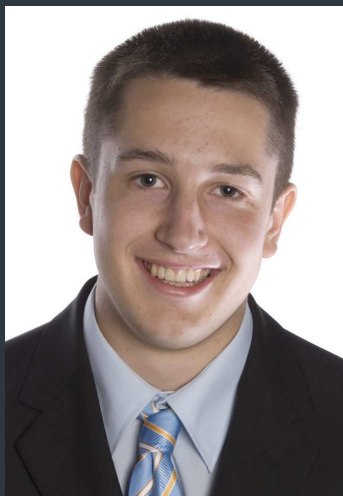


HarmoS-News

Warum HarmoS?

Im Jahre 2006 wurde der Verfassungsartikel zur Bildung von der Schweizer Bevölkerung bei einer Stimmbeteiligung von 27% mit 86% Ja-Stimmen angenommen. Zentrales Anliegen war dabei die Harmonisierung der 9 obligatorischen Grundschuljahre.

Einmal mehr wurde bei der Umsetzung das Fuder überladen, denn mit HarmoS sollen viele Zusatzprojekte eingeführt werden, die zur Demontage gut funktionierender Familien und zu hohen Kosten führen. Erst vor wenigen Jahren wurde das Einschulungsalter von 6 auf 5 Jahre gesenkt.
„HarmoS ist nicht harmlos“



Anian Liebrand
Beromünster

Bürger aufgepasst, das ist HarmoS wirklich!

Breit abgestützte Basis gegen HarmoS **S 1**

4-Jährige geeignet für Strassenverkehr? **S 1**

HarmoS - Wo blieb die Mitsprache? **S 2**

Rolle und Stellung der EDK **S 2**

Breit abgestützte Basis gegen HarmoS

Die Luzerner Stimmbevölkerung befindet sich am 28. September 2008 über das Projekt HarmoS. Dank einem von über 14'000 (!) Bürgern unterzeichneten Referendum kam es zu dieser Abstimmung. Diskussionen über das umstrittene HarmoS-Konkordat erhitzten die Gemüter. Nun hat sich ein breit abgestütztes, überparteiliches Komitee gegen HarmoS (www.harmos-ist-nicht-harmlos.ch) gebildet. „Es warnt vor gefährlichen Entwicklungen und will eine ausgeglichene Debatte ermöglichen.“, so Komiteemitglied Anian Liebrand. Das mache eine gelebte Demokratie aus, so Liebrand weiter.

tee gegen HarmoS (www.harmos-ist-nicht-harmlos.ch) gebildet. „Es warnt vor gefährlichen Entwicklungen und will eine ausgeglichene Debatte ermöglichen.“, so Komiteemitglied Anian Liebrand. Das mache eine gelebte Demokratie aus, so Liebrand weiter.

4-Jährige bereit für Strassenverkehr?

Neulich für Sie gelesen in der Medienmitteilung der KAPO Luzern vom 6. August 2008 zum Schulanfang:

„(...) Die Schulkinder kehren bald wieder in die Schulen zurück. Unter ihnen sind mehrere Tausend Kindergärtler das erste Mal unterwegs. Diese werden auch immer jünger. Viele von ihnen sind **noch keine fünf Jahre alt und noch nicht in der Lage, sich im Strassenverkehr korrekt und sicher zu verhalten.** Diesen Kindern muss deswegen in den kommenden Tagen und Wochen mit besonderer Vorsicht begegnet werden. (...)“

Weiter heisst es:

„(...) Im vergangenen Jahr wurden in der

Schweiz 324 Kinder bei Verkehrsunfällen schwer verletzt oder getötet. **Besonders gefährdet sind Kindergärtler, die zum ersten Mal ohne Erwachsene im Strassenverkehr unterwegs sind.** Sie sind nicht in der Lage die Geschwindigkeit von Fahrzeugen richtig einzuschätzen und haben insbesondere beim Überqueren von mehrspurigen Strassen grosse Mühe. (...)“

Laut Kantonspolizei Luzern sind die Kinder mit 5 Jahren also noch nicht bereit für den Strassenverkehr. Mit HarmoS werden die Kinder **bereits mit 4 Jahren (!)** eingeschult. Die kritische Situation der überforderten Kinder droht sich damit weiter zu verschärfen. Was entgegennun die HarmoS-Befürworter der glaubwürdigen Warnung der Polizisten?



Schulzwang für 4-Jährige?

Einheitsschule HarmoS
Nein

harmos-ist-nicht-harmlos.ch

Überparteiliches Komitee gegen HarmoS



HarmoS - wo blieb die Mitsprache?

HarmoS ist Teil eines neuen Phänomens. Es wurde von der eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) erarbeitet. Bei der Erarbeitung waren ausschliesslich anonyme Bildungsfunktionäre am Werk. Die Politiker in den Räten, geschweige denn das Volk hatten zu den Inhalten nichts zu sagen. Die Stimmbürger können nur zum fertigen Produkt Ja oder Nein sagen. Passt jemandem etwas (z.B. die teure ausserschulische Betreuung) nicht, ist dies halt „der eigentlichen Sache wegen“ zu schlucken.

Da bleibt für viele der fahle Beigeschmack einer Unsicherheit, weil man nicht so recht weiss, wie sich die HarmoS-Bestandteile in der Praxis bewähren, wenn das Konkordat denn einmal eingeführt ist. Weil HarmoS ein „Konkordat“ ist, würde

ein späterer Austritt sehr schwer, da Konkordatsrecht **über** dem kantonalen Recht steht.

„Aus demokratiefreundlicher Sicht“, meint Anian Liebrand, „lehne ich dieses Konkordat im Zweifelsfalle lieber ab“. Die Bürger sollten bei wichtigen Entscheidungen – insbesondere bei Bildungsfragen – von Anfang an mitreden können, führt das Mitglied des Komitees „HarmoS ist nicht harmlos“ weiter aus. HarmoS sei auf un-demokratische Weise zustande gekommen. „Durch ein Nein am 28. September bekommt die Politik eine neue Chance. Das überladene Fuder HarmoS ist zu werfen und das Volk künftig in die dringend benötigte Schulharmonisierung miteinzubeziehen.“

Rolle und Stellung der EDK

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) wurde vor Jahrzehnten als reines Konsultativ-Organ geschaffen. Sie diente den kantonalen Erziehungsdirektoren als Diskussionsforum, wobei zunehmend Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert wurden. Konkrete Zusammenarbeit musste aber immer durch die dafür von den Kantonsverfassungen bestimmte n Organe, zumeist durch die kantonalen Parlamente, beschlossen werden.

Für die EDK besteht keine Verfassungsgrundlage. Weder die Bundesverfassung noch kantonale Verfassungen haben der EDK Kompetenzen zugeordnet. Der EDK fehlt somit jegliche gesetzgebende Kompetenz. Die EDK unterhält heute eine Verwaltung aus gegenwärtig über fünfzig Beamten. Einzigartig ist diese Verwaltung, weil sie, da nicht auf einer Verfassungsgrundlage geschaffen, von keinem Parlament kontrolliert und überwacht wird.

Mithilfe dieser Verwaltung hat sich die EDK zunehmend gesetzgebende Kompe-

tenz angemasst. Höhepunkt ist das HarmoS-Konkordat. Es wurde allein von der EDK Verwaltung erarbeitet. Die Kantonsparlamente können dazu keinerlei Detailberatung durchführen. Sie können nur zum Ganzen Ja oder Nein sagen. Abänderungen sind unmöglich. Irgend eine Verfassungsgrundlage für solche, die Kantone verfassungswidrig einschränkende Gesetzgebung allein durch eine Verwaltung gibt es nicht. Die gesetzgebende Kompetenz der EDK ist nichts anderes als verfassungswidrige Anmassung.

Als konkrete Folge der faktischen Entmachtung der Kantonsparlamente haben mehrere dieser kantonalen Parlamente das HarmoS-Konzept fast diskussionslos «durchgewinkt» – ohne dass die Öffentlichkeit davon Notiz nahm. Das ist der EDK nur recht: Sie will den Souverän offensichtlich «draussen haben», also über- bzw. umgehen.

(Quelle: NR Lieni Füglistaller)